

# Stellenrekord: Bürgerliche wollen nicht noch mehr Beamte

BERN. Auch für 2020 plant der Bund mehr Vollzeitstellen. Bürgerliche Politiker wollen nun den Rotstift ansetzen.

Der Bund ist beim Personalbestand auf Rekordkurs: 37 631 Beamte werden (hochgerechnet auf 100-Prozent-Pensen) 2020 beim Bund arbeiten, wenn er die Zahl der Vollzeitstellen wie geplant um über 267 aufstockt. So knackt das Personalbudget erstmals die 6-Milliarden-Marke. Brutto verdienen die Angestellten im Schnitt 123 000 Franken pro Jahr. Seit 2007 wuchs die Zahl der Vollzeitstellen von 32 000 auf über 37 000. Zwischen 2016 und 2018 kam es kurzfristig zu einem Rückgang aufgrund von Einsparungen beim Verteidigungs-



**Im Schnitt verdienen Bundesangestellte 123 000 Franken pro Jahr.** KEY

departement.

FDP-Nationalrat Albert Vitali fragt den Bundesrat deshalb in einem Vorstoss, wie dieser gegen «diese automatische Verwaltungsausweitung» vorgehen wolle. Er prangert an, dass mit der geplanten Aufstockung

Woche für Woche mehr als fünf neue Bundesangestellte dazukämen. «Schon seit Jahren bläht der Bund den Personalapparat unnötig auf.» Parteikollege Hans-Ulrich Bigler findet: «Bei der Zollverwaltung könnte man durch die Digitali-

sierung mehrere Hundert Stellen einsparen.» Laut Alfred Heer (SVP) sind in der Steuerverwaltung viele Aufgaben automatisierbar. «Auch ein Computer kann eine Steuererklärung prüfen.»

Barbara Gysi (SP), Präsidentin des Personalverbands des Bundes, entgegnet: «Der Personalblock ist bei weitem nicht der wichtigste Block bei den Bundesausgaben.» Zudem habe man im Verteidigungsdepartement und in der Informatik massiv Jobs abgebaut. Diese seien aber zu Recht etwa durch neue Stellen in der Cyberkriminalität kompensiert worden. Das Eidgenössische Personalamt betont, die Personalausgaben des Bundes würden von 2019 zu 2020 – im Vergleich zu den Gesamtausgaben – um 0,1 Prozentpunkte sinken. **BZ**